

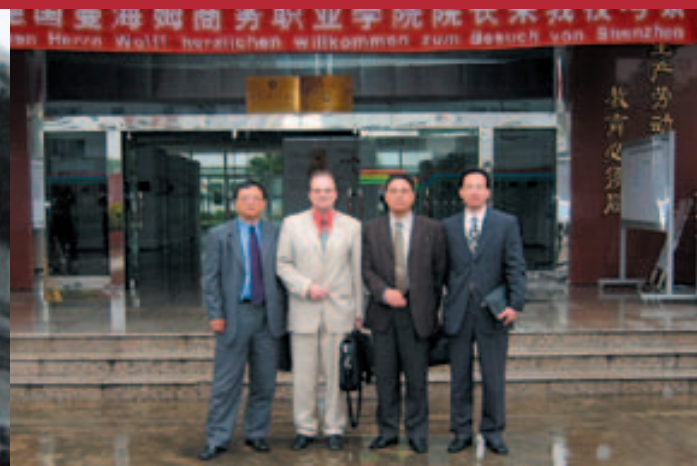
betreuen ...

bilden ...

brücken bauen

Strategische Partnerschaften im Ostseeraum
Initiativen in Polen
Verstärkte Kontakte nach Russland
Kooperation mit der Volksrepublik China
Neue Akzente im Westen

das neue suchen, bewährtes bewahren
brücken bauen





Der IB orientiert sich nach Osten. Nicht nur die intensiveren Partnerschaften mit den EU-Beitrittsländern, Russland und der Ukraine, auch die ersten Kontakte zwischen dem IB und China deuten auf eine neue Qualität internationaler Zusammenarbeit hin. Im Westen intensiviert der IB seine alten Partnerschaften, vor allem mit Frankreich. Das Bewährte bewahren, das Neue suchen – der IB macht beides.

gute kontakte

Strategische Partnerschaften im Ostseeraum

Mit der Entscheidung der EU, alle baltischen Staaten ab Mai 2004 mit ins Boot zu nehmen, lassen sich auch für den IB neue Märkte erschließen. Der IB will deshalb bestehende Partnerschaften aktivieren und neue Partner gewinnen. Im Baltikum hat der IB bereits gute Kontakte zu kommunalen Trägern, Fachschulen, Gewerkschaften und Vereinen. Zudem verfügt er seit einigen Jahren über eine eigene IB-Struktur in Riga. Deutsch als Fremdsprache, Praktika im Rahmen der beruflichen Erstausbildung, modulare Formen der Berufsorientierung und sozialpädagogische Infrastrukturen sind im Baltikum zunehmend begehrt. Daneben akquiriert der IB Projekte, zum Beispiel in St. Petersburg sowie im Umland dieser Ostseemetropole, aber auch in Kaliningrad.

noch mehr im blick

Initiativen in Polen

Vernetzen und kooperieren, strategische Allianzen entwickeln und neue IB-Strukturen aufbauen – das sind die drei Hauptstränge der internationalen Arbeit in Polen. Die guten Beziehungen zu den wichtigsten Partnern des IB in Polen haben eine Vielzahl neuer Projekte im Jugendbereich und Maßnahmen mit Modellcharakter hervorgebracht. So entwickelt der IB zusammen mit einem polnischen Partner eine bilaterale Jugendgruppenleiterausbildung, die sowohl in Deutschland als auch in Polen anerkannt wird. Mit seinem strategischen Hauptpartner OHP plant der IB eine verstärkte Nutzung von EU-Ausschreibungen und die Beteiligung an Großprojekten.



umweltbildung in den kinderschuh

Gemeinsame ökologische Arbeit in Bialystok

Im ostpolnischen Bialystok hat der IB damit begonnen, den Weg zu ebnen für den Aufbau einer Bildungseinrichtung im Umweltbereich. Jugendliche und Erwachsene sollen dort in einem Naturschutzpark Seminare abhalten und gemeinsam ökologische Projekte umsetzen können. Noch steckt das Projekt in den Kinderschuhen, die Aussichten für die Zukunft sind jedoch vielversprechend.

neuer schwung für europas jugend

Die „Baltic Sea Conference 2002“ in Uetersen

Europa – was heißt das konkret für die Jugendlichen im Ostseeraum? Die Baltic Sea Conference 2002 im norddeutschen Uetersen wollte darauf Antworten finden. Gemeinsam mit seinem Partner, der finnischen National Workshop Association, organisierte der IB eine Konferenz mit insgesamt 15 Organisationen aus allen Ostseerainernstaaten. Ihr Leitthema, dem Titel eines EU-Weißbuchs entliehen: „Neuer Schwung für die Jugend Europas.“

Ziel war zum einen, einander näher kennen zu lernen, zum anderen, Möglichkeiten einer künftigen Kooperation auszuloten, sei es im Bildungs- und im IT-Bereich, sei es bei den Hilfen für Zielgruppen mit besonderen Problemen oder auch bei Maßnahmen, die darauf abzielen, Jugendliche selbst mehr mit in Bildung und Ausbildung einzubeziehen. Einen gemeinsamen Nenner haben die Teilnehmer der Konferenz denn auch gefunden: die Bedürfnisse Jugendlicher in Europa mit entsprechenden Angeboten zu befriedigen.



dialog in petersburg

Verstärkte Kontakte nach Russland

In den Ländern der GUS ist der IB in den letzten Jahren verstärkt mit seinen sozialen Dienstleistungen aufgetreten und hat sich damit einen Namen gemacht. So half der Austausch von Fachkräften (vom Jugendministerium gefördert) dem IB, seine Kontakte zu Ministerien, Regionalbehörden und verschiedenen Vereinen zu festigen und darüber hinaus gemeinsam EU-Projekte zu entwickeln.

Der IB war auch Gast bei dem von Kanzler Schröder und Präsident Putin angeregten Petersburger Dialog, der im April 2002 in Weimar tagte. Er wird auch künftig dazu eingeladen werden – eine gute Möglichkeit für den Internationalen Bund, sein Interesse an der Zusammenarbeit mit russischen Partnern zu bekunden. Einen guten Schritt nach vorn ist der IB in der Ukraine gekommen. Auch hier sieht es so aus, als könne er sich dauerhaft in diesem Land engagieren.



notanker für straßenkids

Kooperation zwischen dem IB und ukrainischen Fachkräften

Im Januar 2002 hat der IB dank einer EU-Förderung damit begonnen, an sieben Standorten in der Ukraine Notaufnahmeeinrichtungen und Beratungsstellen für Straßenkinder aufzubauen. Sein Kooperationspartner: die Liga der Sozialpädagogen der Ukraine. Innerhalb von 18 Monaten werden die Fachkräfte in Deutschland und in der Ukraine geschult, um dann vor Ort die Arbeit mit Schulen, Behörden, Familien, Freiwilligen (Peers) und den Risikogruppen aufnehmen zu können. Gefördert wird dieses Projekt von der EU-Kommission, vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) sowie vom Staatlichen Zentrum für Jugendsozialdienste der Ukraine.

haare schneiden und gemüse putzen

Chinesisches Arbeitsamt und IB wollen kooperieren

Haare schneiden und Dauerwellen legen, Fisch und Desserts zubereiten, Netzwerke betreuen und Programmieren lernen – der Wille zur Zusammenarbeit ist offiziell bekundet. Wenn nichts dazwischenkommt, werden das Arbeitsamt in Shenyang und der Internationale Bund künftig in Sachen Berufsausbildung kooperieren, und zwar in den Bereichen Gastgewerbe, Friseur und IT-Berufe.

Ni hao. Ni hao ma?*

Kooperation mit der Volksrepublik China

Rasant schnell ist derzeit das Entwicklungstempo im bevölkerungsreichsten Land der Erde. Das färbt ab. So hat das IB-Bildungszentrum (BZ) Mannheim in weniger als einem Jahr ein Projekt auf die Beine gestellt, das eine neue Richtung in der internationalen Arbeit des IB einschlägt: Denn die IB-Sprachschule, im Sommer 2002 in Beijing eröffnet, ist nicht etwa aus der Bewerbung einer internationalen Ausschreibung entstanden, sondern erfolgreiches Ergebnis einer „offensiven Produktentwicklung und Vermarktung von Qualifizierung“.

Der IB wirbt mit seiner Sprachschule in China nicht um staatliche oder öffentliche Geldgeber. Zielgruppe sind vielmehr bildungswillige Privatpersonen und Organisationen, wie zum Beispiel die Nationale Statistikbehörde in Beijing. Sie will ihre Mitarbeiter künftig in Deutschland qualifizieren. Voraussetzung dafür sind jedoch deutsche Sprachkenntnisse, die die Schüler in einem mehrmonatigen Training erwerben, bevor sie ihre Studien in Deutschland fortsetzen und eine Ausbildung beginnen können. Das Pendant zur IB-Sprachschule in Beijing ist diejenige in Mannheim, die eigens für die chinesischen Schüler gegründet wurde. Eine weitere Sprachschule (Standort Shanghai) ist im Gespräch, wie auch der Aufbau eines ersten IB-Bildungszentrums.

*Guten Tag. Wie geht es Ihnen?



nicht vergessen

Neue Akzente im Westen

Der Elan, mit dem der IB in den Osten zieht, bedeutet nicht, dass er seine guten Verbindungen zum Westen, insbesondere zu den Partnern in Frankreich, vernachlässigt. Im Gegenteil: Er baut sie aus und setzt neue Akzente. Der Jugendaustausch soll auch hier den Inhalten des EU-Weißbuchs („Neuer Schwung für die Jugend in Europa“) Rechnung tragen, mehr Partizipation und Ehrenamt einfordern und die Qualifizierung von jungen Erwachsenen im Blick haben, die mit Jugendlichen arbeiten.



reden ohne sprache

Kunstpädagogen aus Deutschland, Frankreich und Kambodscha im Austausch

Was tun, wenn es keine gemeinsame Sprache gibt, in der man sich verständigen kann? Dann müssen die „sprachlosen“ Medien her – wie zum Beispiel die Kunst. Französische, kambodschanische und deutsche Kunstpädagogen treffen in einem Projekt der IB-Einrichtung Soziale Arbeit und Migrationshilfen Nord in Hamburg aufeinander, um gemeinsam nach künstlerischen Wegen in der „Kulturvermittlung“ zu suchen. Gefördert vom Deutsch-Französischen Jugendwerk und von der Hamburger Senatskanzlei, begegnen sie einander dreimal: in Marseille, Hamburg und in Siem Reap. Spätere Zielgruppe ihrer Arbeit sind Kinder zwischen acht und zwölf Jahren, die lernen sollen, über künstlerische Mittel miteinander ins Gespräch zu kommen und dabei das Fremde zu verstehen und zu schätzen.

live dabei

Konferenz über Wissensmanagement in Brügge

Ein Beispiel dafür, wie lebenslanges Lernen in der Berufsaus- und Weiterbildung künftig vermittelt werden kann, liefert EXEMPLO. Die Datenbank, die der IB für die 14 Mitglieder in dem europaweiten Netzwerk der Beruflichen Bildung EVTA (European Vocational Training Association) entwickelte, stellt die besten Praxisbeispiele im Bereich der Beruflichen Bildung zur Verfügung. EXEMPLO stand auch im Mittelpunkt der Konferenz in Brügge vom Oktober 2002, die die EVTA-Mitglieder zum Thema Wissensmanagement in einer Welt des Bildens und des lebenslangen Lernens abhielten. Live übers Internet waren Interessierte an zwölf Standorten in elf Ländern Europas miteinander vernetzt. In EVTA sind die größten Bildungsanbieter in Europa vertreten, die über 300 Bildungszentren betreiben – mit etwa 15.000 Trainern und 300.000 Teilnehmern.

